

Bericht über den Arbeitsaufenthalt in Daressalam vom 02.-20.06.2025

Ziel: Veranstaltung von praktischen Workshops

Teilnehmende waren Sonja Helms (Staudengärtnermeisterin) und Philipp Osterndorff (Landschaftsbaumeister)

Am 02.06.2025 landeten wir um 14 Uhr in Daressalam, Tansania. Eine Millionenstadt mit chaotischem Verkehr, wie wir gleich auf der Fahrt vom Flughafen zum Hotel erfahren mussten. Stau gehört zu jeder Autofahrt dazu und wird so gut es geht eingeplant oder man kommt halt zu spät. Das haben wir am 1. Tag unserer Workshops gelernt...

Noch am gleichen Abend suchten wir unseren Weg in den Botanischen Garten Daressalam, der für die nächsten 15 Tage unser Arbeitsort sein sollte. Wir waren sehr neugierig auf einen ersten Eindruck, da uns als Informationsquelle nur die 2 Jahre alten Fotos unserer Kollegen vom letzten Besuch im Botanischen Garten dienten und wir gespannt waren, ob in der Zwischenzeit etwas verändert wurde.

Wir hatten einen Haufen Ideen im Gepäck, was man in den Workshops alles machen könnte, die Entscheidung für einen genauen Ablauf wollten wir aber erst treffen, nachdem wir gesehen hatten, wo der größte Bedarf besteht.

Für die Planung der Workshops und die Beschaffung von Arbeitsmaterial hatten wir 2 ganze Tage eingeplant. Zu Hause erschien uns das viel und völlig ausreichend. In Daressalam war es ein Kraftakt.

03.06.2025

Am ersten Tag trafen wir uns mit Liberatha Julius von der NGO TaLRO im Botanischen Garten (BG). Sie hatte 2023/2024 ein Jahr dort ehrenamtlich gearbeitet, kannte die Mitarbeiter und den Garten, und sprach gut Englisch. Wir hatten sie im September 2024 kennengelernt, als sie für 4 Wochen im Botanischen Garten Hamburg hospitiert hat, um gärtnerische Grundkenntnisse zu erwerben.

Sie sollte auch an unseren Workshops teilnehmen und hatte uns ihre volle Unterstützung bei allen Vorbereitungen und weiteren anfallenden Arbeiten zugesagt.

Nach unserem Kenntnisstand gab es einige Gartenarbeiter im BG, aber wir wussten nicht, ob sie jeden Tag dort sind und ob sie Englisch sprechen. Bei unserer Ankunft lernten wir, dass es seit 2 Monaten einen „Leiter“ des Gartens gab, Yassin Isaac, der aber nicht wusste, dass wir kommen und dort Workshops veranstalten sollten und auch keine Ahnung hatte, was ein Botanischer Garten so genau ist.

Er konnte uns keine Informationen darüber geben, was der Garten am dringendsten braucht und verwies uns bei jeder Entscheidung an seine Vorgesetzte Theresia Denis Mwakasungura. Das sollte sich die nächsten Tage so fortsetzen, auch als wir den genauen Ablauf der Workshops festlegen wollten.

Für uns war es wichtig, neben der Vermittlung von gärtnerischen Grundlagen in den Workshops auch ein bauliches Projekt umzusetzen und wir wollten etwas auswählen, das wir auch zum Abschluss bringen konnten. Damit schieden schon mal alle Projekte aus, für die wir die Genehmigung von Behörden brauchten oder Baumaschinen, wie z.B. beim Bau einer Zisterne. Dafür hätte die Zeit nicht ausgereicht. Die Erkenntnis, dass in Daressalam alles viel länger dauert, machten wir schon am ersten Tag, als wir mit Liberatha nach der Bestandsaufnahme im Garten loszogen, um Werkzeuge zu kaufen.

Wir sollten 18 Teilnehmer haben und für unsere Workshops, in denen praktisch gearbeitet werden sollte, war es essentiell, dass ausreichend Werkzeuge und Materialien zur Verfügung stehen.

Es gibt jedoch keinen Baumarkt in Daressalam und jedes Werkzeug und jedes Material (wie z.B. Töpfe oder Bodenzuschlagstoffe) und jedes Baumaterial (z.B. Steine und Zement) muss erst gefunden werden, z.B. auf

dem Markt Kariakoo, wo es hunderte kleine Stände gibt, dann müssen Preise verhandelt und verglichen werden und dann muss noch eine Quittung organisiert werden.

Damit verbrachten wir den ganzen Nachmittag unseres ersten Tages und versuchten zwischendurch Kontakt zu Theresia Denis Mwakasungura aufzunehmen, um unsere Workshop Planung absegnen zu lassen. Dies bezog sich vor allem auf das bauliche Projekt, denn wir hatten beschlossen, einen Kompostplatz zu bauen. Die Erde im BG Daressalam ist sehr mineralisch und würde sehr davon profitieren, wenn regelmäßig Kompost eingearbeitet würde. Die Herstellung von Kompost sollte auch Bestandteil unserer Workshops sein, so dass diese bauliche Maßnahme inhaltlich gut in unser Programm passte.

04.06.2025

Am Morgen trafen wir uns mit Gaston Makwembe im BG. Er ist für die Stadt Daressalam der Zuständige für die Städtepartnerschaft und bekundete sein Interesse am Gelingen unseres Vorhabens und sagte uns jede Unterstützung zu. Im Anschluss trafen wir Monica Mocha, die als Vertreterin von Theresia Denis Mwakasungura mit uns den Bauplatz festlegte und uns darüber informierte, was die Stadt im nächsten Jahr zu verbessern plant.

Den Rest des Tages sind wir durch ganz Daressalam gefahren und haben Baumaterialien organisiert. Dabei hatten wir die engagierte und kenntnisreiche Unterstützung zweier Mitarbeiter der Feuerwehr samt Auto. Ohne sie hätten wir es nicht geschafft, rechtzeitig Baumaterial in den BG zu bekommen.

05.06.2025

Den ersten Tag der Workshops haben wir mit allen Teilnehmenden zusammen abgehalten.

Der Beginn sollte eigentlich um 8 Uhr sein, aber da waren erst wenige eingetroffen.

Da viele von ihnen Fahrtzeiten von 2-3 Stunden in Kauf nehmen mussten, haben wir den Beginn auf 9 Uhr verlegt. Es blieb dennoch die 2 Wochen hindurch der Normalfall, dass wir nicht vollzählig waren, wenn wir morgens angefangen haben.

Für den ersten Tag war es uns natürlich besonders wichtig, da wir mit einer Vorstellungsrunde starten wollten. Anschließend haben wir mit Grundinformationen über den Zweck eines Botanischen Gartens begonnen, wie Bildung der Bevölkerung über einheimische und ausländische Pflanzen, den Erhalt bedrohter Arten, die Bereitstellung von Pflanzen für wissenschaftliche Forschung und auch den Aspekt der Erholung und des Naturerlebnisses, der nicht unerheblich ist, in einer Millionenstadt mit wenig Grün.

Obwohl die Regenzeit schon seit einigen Wochen vorbei war, hat es während unserer Zeit dort häufiger geregnet. Wir mussten dann erfahren, dass die Menschen in Daressalam aufhören zu arbeiten und nach drinnen gehen, wenn es regnet.



Das stellte für uns ein Problem dar, da es keinen Raum gab, in dem wir mir 20 Leuten arbeiten konnten.

Wir haben dann während eines Regenschauers einen der 3 Schuppen aufgeräumt und dort Arbeitsplätze aufgebaut, wo wir in den folgenden Tagen Zuflucht suchen konnten.



Am ersten Tag haben wir uns für den Theorieteil in das Büro des Leiters gedrängt.



Anschließend haben wir einen Rundgang durch den Garten gemacht, das Programm der Workshops besprochen und mit einer Einführung in das Thema Baumschnitt begonnen.

Herr Osterdorff hat an mehreren Gehölzen vorgeführt, worauf man achten muss.

06.06.2025

Eine Gruppe startete mit Pflanzenkunde, Bodenkunde, Substrat mischen und verschiedenen Vermehrungsmethoden, die an Pflanzen, die im BG vorhanden waren, geübt wurden.

Wir waren begeistert, wie wissbegierig die Teilnehmenden waren und wie aufmerksam sie jede Kleinigkeit aufnahmen!



Nach Ende des Workshops erhielten wir noch hohen Besuch von Tabu Shaibu, der 2. Bürgermeisterin der Stadt, und sie ließ sich zeigen, was die Teilnehmenden an diesem Tag gelernt hatten.

Ich war stolz zu sehen, wie gut sie erklären konnten, worauf man beim Stecklinge schneiden achten muss und wie man weiter mit ihnen verfährt. Und Eva und Editha waren auch sehr stolz!

Die andere Gruppe hat Bäume beschnitten und angefangen, den Bauplatz vorzubereiten.



07.+08.06

Am Samstag waren wir wieder mit unseren helfenden Händen von der Feuerwehr auf der Suche nach Materialien und Pflanzen, die wir kaufen wollten für unsere Beetgestaltung. Am Sonntag besuchten wir das Büro und einige Projekte von TaLRO.

09.06.2025

Ganztagesexkursion zum Pugu Hills Forest Reserve. Ausgestattet mit Sammelgenehmigungen und einem ortskundigen Führer erkundeten wir für mehrere Stunden den Wald und nahmen von verschiedenen Pflanzen Stecklinge und Saat ab.

Wir konnten auch Pflanzenteile der *Millettia puguensis* mitnehmen. Diese tolle Liane bildet große Bestände aus verwundenen, holzigen Ranktrieben, die dem Wald einen verwunschenen Charakter verleihen. Wir wollten unbedingt versuchen, sie zu vermehren.

Es war ein sehr interessanter Tag und für einige Teilnehmenden war es das erste Mal, dass sie dort waren und die heimische Natur in dem Maße erleben konnten.

Unsere Teilnehmenden waren sehr gemischt in ihren Vorkenntnissen, wir hatten 8 Gartenarbeiter:innen, die bisher hauptsächlich Laub gekehrt haben, 4 Mitarbeiter und Studenten von der Universität und 4 Mitglieder von TaLRO. Diese haben sich u.a. seit längerem im BG engagiert, junge Menschen mit Studium, die keine Arbeit finden können. 2 Verwaltungsmitglieder der Stadt sind nicht erschienen.



10.06.2025

Der Tag war der Bestimmung und Vermehrung der gesammelten Pflanzen gewidmet.

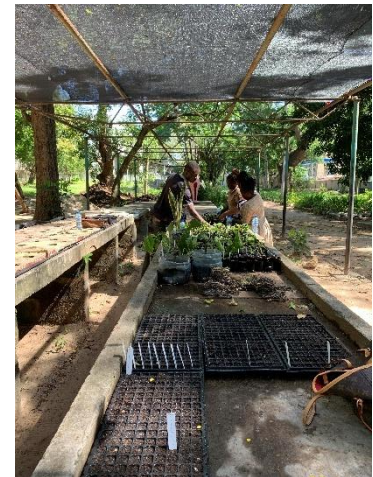
Wir hatten Raphael S. Mbeye, einen Botaniker, der Dr. Thea Lautenschläger und Nils Kleissenberg bekannt war, gebeten, uns auf der Exkursion zu begleiten und die gesammelten Pflanzen zu bestimmen. Unterstützung erhielt er dabei von Josephat Kalugasha, einem anderen Botaniker, der für die Universität am Workshop teilnahm. Mit zwei so kundigen Leuten waren wir sicher, dass die Pflanzen zuverlässig bestimmt werden konnten.

Alle gesammelten Pflanzenteile wurden in das Pflanzeneingangsbuch eingetragen, mit dem jeder BG nachweisen kann, woher seine Pflanzen stammen. Wir haben ein vorbereitetes Pflanzeneingangsbuch als Geschenk für den BG Daressalam mitgebracht, so wie einen von Dr. Thea



Lautenschläger designten Gartenplan. Beides übergaben wir Yassin Isaac, dem Leiter des Gartens, damit er die Einträge fortsetzt und die englischen und lokalen Namen zu unseren Einträgen hinzufügt.

Im Zuge dessen betonten wir nochmal die Notwendigkeit, die Pflanzen im BG immer zu etikettieren, besonders auch bei der Vermehrung.



Die Bedingungen für die Vermehrung in der Anzucht des BG waren ungünstig, da es zu viel direkte Sonneneinstrahlung gab. Zudem hatten wir keine Möglichkeit, eine höhere Luftfeuchtigkeit zu erzeugen, was für das Wurzelwachstum einiger Pflanzen notwendig gewesen wäre. Wir schufen Schatten, indem wir Schattiernetze über den Tischen aufhängten, und einige Pflanzen, die an eine dunklere Umgebung gewöhnt sind, unter die Tische oder in den Schuppen gestellt haben. Wir hätten gerne einen Vermehrungskasten gebaut, die benötigten Materialien sind jedoch nicht rechtzeitig eingetroffen. Es bleibt abzuwarten, welche Pflanzen überleben.

Wir haben die Gartenarbeiter:innen und den Leiter gebeten, uns Fotos zu senden, da wir sehr an den Ergebnissen interessiert sind. Dies haben sie auch schon gemacht und es gab einige Erfolgsmeldungen.

Die *Millettia puguensis* gehört bisher leider nicht dazu.

Die zweite Gruppe hat währenddessen angefangen, den Bereich freizuräumen und zu ebnen, wo der Kompostplatz entstehen sollte. Auch wurde alles schon genau vermessen und Schnüre gespannt. Des Weiteren wurde ein vorhandenes Rankgerüst aufgestellt und Bougainvillea- Büsche umgepflanzt, um eine ästhetische Verbesserung zu erzielen.

11.06.2025

Die Einführung an diesem Tag fand wieder mit allen Teilnehmenden gemeinsam statt. Wir überlegten uns, wie eine mögliche zukünftige Aufteilung des Botanischen Gartens zur besseren Lokalisierung der vorhandenen Pflanzen aussehen könnte. Als Anregung zeigten wir den Plan des Hamburger Gartens mit seinen Revierunterteilungen.

Bezüglich der wissenschaftlichen Nutzung des Botanischen Gartens hielten wir es für wichtig, die Inventarisierung der vorhandenen Pflanzen fortzusetzen, die vor zwei Jahren anlässlich des Besuchs von Dr. Thea Lautenschläger, Prof. Dr. Dominik Begerow und Nils Kleissenberg begonnen wurde.

Dies erfolgte mit Hilfe der anwesenden Botaniker Raphael S. Mbeye und Josephat Kalugasha. Sie sind das Gelände abgegangen und vor allem krautige Pflanzen aufgenommen, da vor 2 Jahren hauptsächlich Gehölze inventarisiert wurden.

Eine Liste aller aufgenommenen Pflanzen wird an den BG Daressalam übergeben, nachdem alle neuen Informationen in die Datenbank eingegeben wurden.

Diese Datenbank wurde von Dr. Thea Lautenschläger vor 2 Jahren begonnen und wir haben sie jetzt fortgesetzt.

In der Zwischenzeit haben weitere Teilnehmende in Gruppen die bereits beschrifteten Pflanzen (mit den vom Botanischen Garten Hamburg vor zwei Jahren bereitgestellten Etiketten) gesucht, deren Zustand überprüft und ihre Standorte im Garten notiert, die dann in der Datenbank ergänzt wurden.

Das Baumaterial war endlich eingetroffen und eine Gruppe begann sofort mit dem Bau des Kompostplatzes.

12.06.2025

Wir hatten einen einheimischen Experten zum Thema Kompost in den Tropen, Abdallah Mikkulu, gebeten, uns an diesem Tag zu unterstützen. Obwohl sich immer jemand fand, der übersetzt hat für die Gartenarbeiter:innen, die kein Englisch sprachen, fanden wir doch, dass dabei viele Details verloren gehen, vor allem bei Diskussionen und theoretischen Grundlagen. Uns war es aber besonders wichtig, dass die Gartenarbeiter:innen bei der Kompostherstellung alles ganz genau verstehen und deshalb fand der Workshop in Suaheli statt. Dies sparte auch viel Zeit, die dann in der Praxis zum Üben verwendet wurde. Der Vortrag stieß auf großes Interesse bei allen Teilnehmenden und mit vielen Fragen und Spaß an der Sache wurde der erste Komposthaufen gemeinsam errichtet.



In den vorangegangenen Tagen hatten wir bereits viel über Bodenverbesserung gesprochen, sowohl für die Beete, als auch für die Vermehrung und über die Bedeutung von Kompost für diesen Zweck. Es ist auch möglich, Kompost zu kaufen, aber es verursacht Kosten. Selbst eigenen Kompost herzustellen, hilft dem Garten, unabhängiger zu sein und den Abfall zu reduzieren.

Bei unserer Ankunft entdeckten wir eine Mischung aus Plastik- und organischen Materialien in den Mülltonnen, weil die Gartenarbeiter:innen den Boden gefegt und die Haufen anschließend unsortiert eingesammelt hatten. Die getrennte Verarbeitung der organischen Materialien reduziert die Menge des zu entsorgenden Abfalls erheblich. Der größte Anteil der organischen Substanz im Garten besteht allerdings aus trockenen Blättern und Zweigen. Für die Kompostierung brauchen sie jedoch auch schnell verrottendes Material wie Gemüse- und Küchenabfälle. Das angrenzende Hotel hat seine Bereitschaft signalisiert, diese für den BG zu sammeln.

13.06.2025

Der Workshopteil über Vermehrung und Bodenverbesserung wurde für die Teilnehmenden wiederholt, die am Anfang in der anderen Gruppe waren. Währenddessen lernten die anderen über Mauerbau und Beet anlegen. Wir waren beeindruckt, mit welchem Eifer gearbeitet wurde, es entstand eine Dynamik, die alle in dem Wunsch vereinte, das Bauwerk bis zum Ende der Workshops fertig zu stellen.



14.+15.06.2025

Wir hatten dieses Wochenende frei und flogen aus eigener Tasche nach Arusha. Begleitet wurden wir von Raphael S. Mbye, dem Botaniker, der mit uns in den Ngorogoro Krater fuhr. Dort beobachteten wir Wildtiere und botanisierten nach Herzenslust. Es war ein tolles Erlebnis!

Bevor wir zurückflogen, besuchte ich noch die Schule für Forstwirtschaft, wo Raphael gerade eine Fortbildung macht. Gleichzeitig hält er jedoch auch Vorträge im Rahmen seiner NGO, die interessierte Menschen als Führer ausbildet und dabei einen Schwerpunkt auf den Schutz der Natur legt.

16.+17.06.2025

Die letzten beiden Tage standen im Zeichen der Beet Gestaltung. Ich hatte mit einer Gruppe dazu schon Ideen gesammelt und nun kamen weitere dazu von der 2. Gruppe, die diese umsetzen sollte. Viele Beete im Garten waren zu sparsam bepflanzt und die Pflanzen zu stark beschnitten.

So gab es viel freie Fläche zwischen den Pflanzen, wo die Sonne ungehindert den Boden austrocknen und verhärten konnte und der Regen aufprallte und den Boden weiter verschlammte. Ich hätte gerne gemulcht, aber hatte gelesen, dass es dabei Probleme mit Schlangen geben kann, die sich dort wohl fühlen. Eine Auflage mit Kompost sollte aber ausprobiert werden.

Wir haben in vielen Beeten nachverdichtet mit Pflanzen, die in der Anzucht standen und beim Pflanzen Kompost mit eingearbeitet.

Für unsere Beet Gestaltung hatten wir keine neue Fläche zur Verfügung, also überlegten wir, wie wir das große Kreisbeet am Eingang besser gestalten könnten. Einige Pflanzen wuchsen nicht, weil der große Baum in der Mitte zu viel Wasser verbrauchte und zu viel Schatten warf. Wir suchten Pflanzen aus, die mit diesen Bedingungen besser klarkommen sollten.



Z.T. hatten wir Pflanzen zugekauft, aber einige haben wir auch vermehrt und direkt gepflanzt, z.B. *Sphagneticola trilobata*, die im Garten wuchs und sehr robust sein sollten. Die Wirkung der Pflanzung wird man allerdings erst in einigen Wochen oder Monaten einschätzen können.

Wichtig war ja vor allem, den Teilnehmenden zu vermitteln, dass die Pflanzen zum Standort passen müssen, dass man keine invasiven Arten verwendet (hier in der Region z.B. *Lantana camara*), dass man passende Pflanzabstände wählen muss und wie man die Pflanzung hinterher pflegt.

Im Zuge dessen ging es auch noch mal um Rückschnitt von Gehölzen und dass dieser der Gesunderhaltung dienen soll, gleichzeitig aber der natürliche Habitus erkennbar bleiben muss. Viele Pflanzen im BG sind zu Hecken geschnitten oder werden klein gehalten, auf unsere Nachfragen warum das so gemacht wird, wusste niemand eine Antwort.



Obwohl alle Teilnehmenden kräftig mitarbeiteten, blieb die letzte Reihe Betonsteine unvollendet, als wir am letzten Tag die Workshops beendet haben. Wir haben allerdings innerhalb 1 Woche die Fotos erhalten, die das fertiggestellte Bauwerk zeigten.

Insgesamt waren wir sehr beeindruckt von der Begeisterung und dem ernsthaften Interesse der Teilnehmer. Sie haben unsere Vorträge und Erklärungen aufmerksam verfolgt, sinnvolle Fragen gestellt und sich sehr aktiv beteiligt. Wir hatten den Eindruck, dass die Teilnehmer viel gelernt haben und motiviert sind, noch mehr zu lernen.

Wir haben Kontakt zu einigen der Gartenarbeiter:innen und natürlich Liberatha und sie schicken uns Fotos von Pflanzen, die sie vermehren. Wir haben ihnen gesagt, dass uns jederzeit um Rat fragen können und wir uns freuen zu sehen, wie es bei ihnen weiter geht.



Der Abschied war sehr herzlich und alle haben sich sehr über ihre Zertifikate gefreut!



Wir sind dann noch für 2 Tage nach Sansibar gefahren.

Dort haben wir ebenfalls den Botanischen Garten besucht und eine Führung von einem Mitarbeiter bekommen.

Leider muss man sagen, dass dort ebenfalls ein Müllproblem besteht, es gab eine regelrechte Müllkippe im Garten und eine Kuh weidete genüsslich an den Pflanzen. Im Eingangsbereich sieht man nicht, dass man einen Garten betritt, es ist alles voller Plastikteile. Uns wurde von einem Projekt berichtet, bei dem



Nutzpflanzen für die/ von der Nachbarschaft angebaut werden, das war nicht ganz klar. Angeblich gibt es 25 Mitarbeiter, obwohl der Garten nicht viel größer ist, als der in Daressalam, der von 3 Gartenarbeiter:innen gepflegt wird.

Am letzten Tag wollten wir uns noch die Insel näher ansehen und einen Nationalpark besuchen, jedoch war Herr Osterdorff erkrankt und so fiel der Teil leider aus.

Insgesamt war es eine sehr bereichernde Erfahrung. Dies ist vor allem den menschlichen Begegnungen geschuldet, die allesamt sehr offen und herzlich waren. Wir fühlten uns willkommen geheißen und auch wenn wir allein unterwegs waren, hatten wir nicht den Eindruck, ausgegrenzt oder unerwünscht zu sein, es gab keine bedrohlichen oder unerfreulichen Situationen. Die Menschen erschienen uns in jeder Lage entspannt und niemand beklagte sich, egal ob wir 2 Stunden im Stau standen oder etwas schiefgelaufen war.

Ob unsere Arbeit langfristig einen Effekt hat, hängt komplett davon ab, wer dort in Zukunft die Entscheidungen trifft und wie engagiert diese Person ist. Die Gartenarbeiter:innen haben Interesse weiter zu machen mit dem, was sie gelernt haben, doch sie brauchen dabei Unterstützung, wie z.B. bei der Kompostherstellung.

Wir haben einen Anfang gemacht und es hat uns viel Freude bereitet, Menschen für die Arbeit mit Pflanzen zu begeistern. Gleichzeitig war es sehr herausfordernd und Kräfte zehrend. Ich möchte die Erfahrung allerdings nicht missen. Vielen Dank an Sie, dass Sie dazu beigetragen haben, diese Reise möglich zu machen.

Sonja Helms

